Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 26 (1966)
Heft: 2

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nung eines weissen Hasen. Ein ausgezeichnetes Filmsymbol, denn es kann vordergründig, aus der Story, erklärt werden (welches Kind spielt nicht gerne mit einem Hasen!), deutet aber dennoch gleichnishaft auf Tieferes. Es entspricht also dem Realismus, von dem sich Filmkunst nur in seltenen Fällen entfernt, und gehört dem Bereich des Irrealen an, ohne den Filmkunst nie auskommt.
Ein Bild Dürers, auf dem sich ein Häschen befindet, hinschauend und doch entsetzt sich abwendend, wie Eva den Apfel vom Baume nimmt, weist zurück auf heidnische Kunst, in welcher — etwa in etrurischen Bildwerken — der Hase mehrfach als Symbol der Fruchtbarkeit gedeutet werden muss (Robert Forrer). Damit übersteigt das Werk aber die Ebene des gut gemachten Aufklärungsfilms, was er zweifelsohne auch ist, und wird eine Tragödie unserer Zeit, deren Hauptakteur die Grosstadt (Big City) und deren Deutung ein Klagelied (Blues) ist.
Vom Vorspann bis zur Schlusseinstellung (in welcher die Kamera von einem zweiten Mädchen und vom Buben zum Gebäude aufschwenkt) sehen wir immer wieder Betonmauern, Wände, Böden, Stiegen, Kabel, Gitter, Bretterverschläge, Abfallholz, was alles nicht bloss äusserlicher Schauplatz sein soll, sondern als Bestandteil eines äusseren und inneren «Raumes» aktives Element der Filmhandlung wird: ein «Milieu» aus Beton, Stein, Wasserlachen, Betonstahl, Sand, Schutt, Bierflaschen, Tür- und Fensteröffnungen, aus Verlassenheit, Einsamkeit, Leere, Kälte, Fremdheit, Ungemässheit, Unmenschlichkeit.
Und an diesem «Ort» spielt sich das Drama ab, das, ins Allgemeine ausgeweitet, folgendermassen zusammenzufassen ist: Ein Mensch will einen andern missbrauchen und zerstört dadurch dessen physisches Leben. Es wird damit angedeutet, dass Sünde (wie auch Tugend) immer mehr ist als eine «private Sache», dass sie «öffentlich» ist, ein Ja oder ein Nein zum Mitmenschen und zum Leben überhaupt (zutiefst ein Ja oder ein Nein zu Gott). — Zurück zum aktuellen Leben, aus dem die Handlung des Films stammt: Wer ahnt immer, was ein Wort, eine Geste oder schon ein Blick dem andern bedeuten, dass auch sie töten oder zum Leben erwecken können, je nachdem, ob in ihnen Liebe oder Hass wohnt?
Über die Tragödie in «Big City Blues» legt sich die Klage des Blues' «Requiem für ein getötetes Kind», den Nelson Williams, ein Solist des Duke-Ellington-Orchesters, auf der Trompete bläst. Dass das unschuldig-kindliche Spiel der Kleinen, miteinander und mit dem weissen Hasen, am Ende des Films erneut einsetzt (formal durch ähnliche Einstellungen unterstrichen), deutet an, dass das Leben weitergeht, bis dass ein neues Unglück geschieht und ein neues Drama anhebt.
Notwendige Anmerkung: Da der Film erlebnismässig stark wirkt, ist beim Einsatz (ab siebzehn Jahren), besonders bei Mädchen, Vorsicht geboten. In jedem Fall verlangt er eine Einführung und eine gründliche Diskussion mit jemandem, der den Film und dessen Problematik kennt. hst

Bibliographie

«blätter für das filmgespräch.» Der Arbeitskreis Jugend und Film (München 15, Waltherstrasse 23) füllt mit seiner neuen Schriftenreihe eine Lücke im Materialienrepertoire des Filmerziehers. Für unsere Verhältnisse gesprochen, erhalten mit diesen «blättern» Filmkreise, Schulen und Vereine, die am guten Film interessiert sind, eine praktische und anregende Unterlage für ihre Filmveranstaltungen, für Diskussionen und Einführungen. Jedes «Betreuungsblatt», wie die Arbeiten genannt werden, ist eingeteilt in die Abschnitte «Einführung», «Inhalt», «Gesichtspunkte zur Besprechung» und «Arbeitshilfen». Wir vermissen einzig die Angabe der Originaltitel. — Bis heute sind 14 Hefte mit über 250 Besprechungen ausgewählter Filme erschienen. Das Einzelheft kostet DM 1.— zuzüglich Porto. Es empfiehlt sich ein Abonnement für die jährlich (etwa dreimal) neu erscheinenden Hefte.

«Filmliste.» Vom gleichen Arbeitskreis Jugend und Film in München stammt die «Filmliste 1964/65» und die «Ergänzungs- und Änderungsliste 1965/66», die zusammen als Grundlage für die Auswahl der «blätter für das filmgespräch» dienen. Es handelt sich um Listen mit ausgewählten Filmen für Jugend- und Schulfilmveranstaltungen sowie für die Erwachsenenbildung. Zu jedem Titel sind vermerkt: Inhalt, Empfehlungen, Prädikate, Originaltitel. Zu bestellen in München, je DM —.50 plus Porto.

«Filme der Auslese.» Ein ähnliches, 23seitiges Verzeichnis gibt das Generalsekretariat der Katholischen Film- und Fernsehliga Deutschlands (Köln, Zeughausstrasse 13) heraus. Es umfasst 190 Titel von Filmen im Normalformat mit Angaben über Inhalt, Laufzeit, Freigabeentscheid, Prädikate, kirchliche Empfehlungen (Filmliga und Evangelische Filmgilde) sowie einem praktischen Inhaltsverzeichnis nach Themenkreisen wie etwa «Der Einzelne und die Masse», «Der Krieg», «Die Welt der Kunst», «Liebe und Ehe», «Rechtsfragen», «Rassenfragen» usw.

«Zweites Deutsches Fernsehen, Rückblick und Vorschau.» Die Informations- und Presseabteilung des Zweiten Deutschen Fernsehens (6500 Mainz, Postfach 343) gibt kostenlos eine Reihe interessanter Broschüren heraus, die auf je 40 bis 70 Seiten einen Überblick über die Arbeit der einzelnen Sparten bieten. Die Hefte sind nicht für die Fernseherziehung geschrieben, vermitteln dem Erzieher aber viel Material und Information über das (Zweite Deutsche) Fernsehen. Bis jetzt sind erschienen: Das Fernsehspiel, Theater und Musik, Politik im Fernsehfilm (vergriffen), Spielfilme 64/65, Sport, Bayrischer Rundfunk — Sommerprogramm 1965. hst

Publikationsreihe der kanadischen katholischen Arbeitsstelle für die Massenmedien

Das kanadische «Office Catholique National des Techniques de Diffusion» hat mit der Veröffentlichung von Studien begonnen, deren Autoren Spezialisten im Gebiet der Massenmedien sind. Es handelt sich um folgende Monographien:

1. Theologischer Essay über die Massenmedien.
2. Hinweise zur Psycho-Soziologie der Massenmedien.
3. Der Einfluss der Massenmedien im Blick der empirischen Forschung.
4. Bemerkungen zur Fernsehkritik.
5. Christliche Reflexion über das Schlagerlied.

M. l'abbé Lucien Labelle schreibt in seiner Präsentation der Reihe: «Unsere Institution könnte ihrer Aufgabe nicht genügen, wenn sie nicht Untersuchungen dieser Art in die vorderste Reihe ihrer Arbeiten stellen würde. Unsere Bemühung ist eine pastorelle. Das setzt eine ständige Reflexion voraus, damit die verschiedenen Elemente und Implikationen dieses Gebietes der Seelsorge erfasst werden.» (RIC Nr. 95)

Informationen

Daten für die Agenda. Anlässlich der Juni-Festwochen veranstaltet das Kunstgewerbemuseum Zürich eine Ausstellung über den tschechischen Puppentrickfilm-Regisseur Jiri Trnka. Gleichzeitig gelangt der (vorverschobene) zweite Teil des Zyklus tschechischer Filme zur Durchführung. — Der dritte Kaderkurs für katholische Filmarbeit findet vom 10. bis 16. Juli als Aufbaukurs für die Teilnehmer eines der beiden ersten Kurse in Rickenbach statt. Er umfasst die Hauptthemen Filmanalyse und Fernseherziehung. Das ausführliche Programm erscheint im April-«Filmberater». — Zum sechsten Male findet vom 10. bis 15. Oktober in Brunnen die Schweizerische Filmarbeitswoche statt. Das Thema der Veranstaltung ist zurzeit noch nicht bekannt, doch wird es unsern Lesern möglichst bald mitgeteilt. — Das Akademische Filmforum ist auch dieses Jahr auf das dritte November-Weekend,